

Der Fermenter-Doktor - Konzept einer Kooperation zur neutralen, unabhängigen Hilfe bei Biogas-Fermenterproblemen in Süddeutschland

Dr. Johannes Moerschner, Ingenieurbüro, Nobelstr. 15, 70569 Stuttgart;
Tel.: 0711/305 70-98; Fax: -99; e-mail: info@ing-buero-moerschner.de; www.ing-buero-moerschner.de

Allein in Baden-Württemberg wurden im Jahr 2005 aufgrund der neuen EEG-Regelungen vom August 2004 etwa 80 neue Biogasanlagen in Betrieb genommen. Im Jahr 2006 werden ähnlich viele Anlagen hinzukommen. Die Mehrzahl dieser neuen Anlagen wird nur mit wenig oder vereinzelt sogar ganz ohne Gülle betrieben, d.h. überwiegend mit so genannten „Nawaro’s“, also Pflanzenrohstoffen vom Acker. Die Prozessführung solcher Anlagen ist ungleich sensibler als mit Gülle. Dies zieht einen zunehmenden Unterstützungsbedarf der Betreiber im Bereich Fermenterprozesse nach sich, welcher effizient abgedeckt werden muss. Oftmals fehlen den Betreibern (und auch Planern!) bislang die Praxiserfahrungen, besonders bezüglich Krisenmanagement und Optimierungsmöglichkeiten. Eine übergeordnet organisierte Hilfe für alle Biogasanlagenbetreiber mit zentraler Anlaufstelle fehlt dabei bislang. Hier setzt dieses Kooperationskonzept an.

Die vorgesehenen Komponenten

- Ein Servicetelefon für Baden-Württemberg (0711/4894070) als zentrale Anlaufstelle für Hilfe suchende Biogasanlagenbetreiber zur standardisierten Problemerkennung und Koordination der kooperierenden Fermenter-Experten, der „Fermenter-Doktoren“.
- Die Notrufzentrale sucht telefonisch einen Helfer unter den kooperierenden Fermenter-Experten und –firmen: ausgewiesene, erfahrene Berater, Biogasanlagenplaner und -bauer, die möglichst innerhalb von 24 h vor Ort sein können, zunächst telefonisch beraten.
- Jeder Biogasanlagenbetreiber kann mit einem Grundbeitrag den bevorzugten Anspruch auf diese rasche Dienstleistung zu einheitlichen Tarifen erwerben. Dazu müssen anfangs Einstiegskriterien wie
 - Einheitliche Anlagenerfassung (Anlagen-Kennblatt)
 - Standardisierte Betriebstagebuchführung
 - Einrichten einheitlicher Probe- und Messstellen

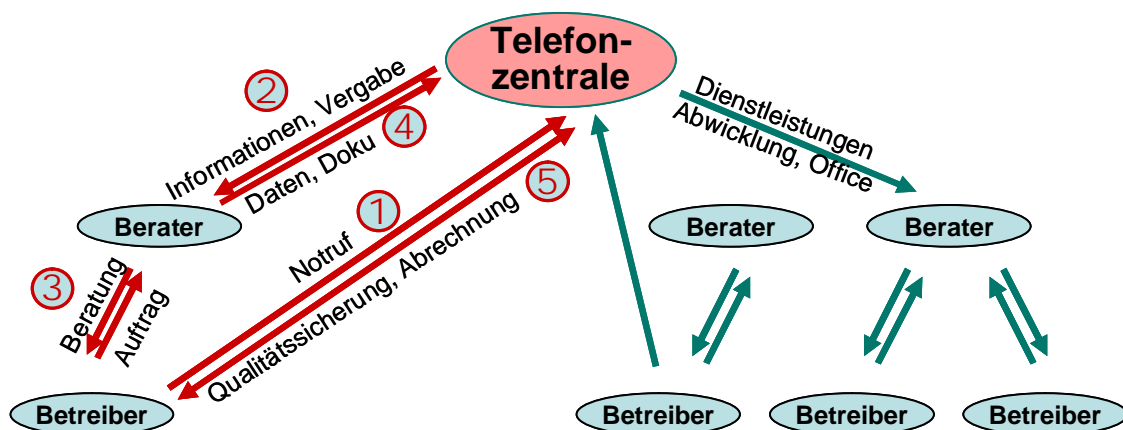
erfüllt werden, um den reibungslosen Ablauf im Beratungsfall zu gewährleisten. Die Beratungsdienstleistungen werden dabei direkt zwischen Anlagenbetreiber und Berater abgewickelt. Die Organisation, Fakturierung, notwendige Datenhaltung und Rechnungsvorfahrung übernimmt das Servicebüro des „Fermenter-Doktors“.

Im Mittelpunkt der Dienstleistungen stehen

- Stufe I
 - Zentrale Koordination von Fermenter-Hilfeleistungen über ganz Baden-Württemberg und - soweit im Einzugsgebiet der Kooperationspartner - der angrenzenden Bundesländer, besonders Hessen und Bayern
 - Organisation und Sicherstellung rascher Hilfe im verfügbaren Zeitrahmen. Sofern möglich und sinnvoll zunächst telefonische Beratung durch die Experten rund um die aufgetretenen Fermenterstörungen zu einheitlichen Tarifen
 - Unabhängige, neutrale Problem-Analyse – Ursachenforschung – Suche nach Lösungsmöglichkeiten und möglichst Hilfe beim Beheben von Gärprozess- und Fermenterstörungen allgemein zu einheitlichen Tarifen
 - Qualitätssicherung der Hilfeleistungen durch Dokumentation und Weiterverfolgung des Erfolges beim Betreiber
 - Regelmäßige Betreiber-Information (Newsletter)
 - Unterstützung gerade kleiner Planungsbüros bei der Inbetriebnahme neuer Biogasanlagen
- Stufe II
 - anlagenspezifische Betreiberberatung und -schulung für Prozess-, Anlagen- und damit Ertragsoptimierung
- Stufe III
 - Mittelfristig: ggf. auch Beratung/Umsetzungsplanung für Einrichten/ Erweiterung von Messtechnik oder Monitoring-Maßnahmen zur besseren Anlagenüberwachung

Organisation des Beratungsdienstes

Die vorgesehene Struktur des Fermenter-Doktors ist in der folgenden Abbildung dargestellt:



Setzt man voraus, dass der Rat suchende Betreiber bereits im Beratungssystem erfasst ist, so könnte der Ablauf der weiteren Beratung wie folgt aussehen (vgl. Nummern in der Abb.):

1. Schwierigkeiten bzw. Störungen im Fermenterbereich wurden festgestellt. Der Betreiber wendet sich an die Telefonzentrale des Fermenter-Doktors (Hotline) um Unterstützung. Die Problemstellung wird erfasst; ggf. werden gemeinsam bereits erste Maßnahmen wie Entnahme einer Substratprobe und Versand an ein Vertragslabor in die Wege geleitet, zur Bestimmung der Standard-Kennwerte.
2. Die Zentrale (Hotline) sucht einen verfügbaren Berater aus der Kooperation und lässt diesem die Stammdaten der Anlage (Datenhaltung), ggf. auch die letzten verfügbaren Analysewerte sowie die akute Problemstellung per Fax/elektronisch zukommen.
3. Der Berater setzt sich mit dem Betreiber in Verbindung, vereinbart Zeitpunkt und Art der Beratung vor Ort (Auftragsvergabe durch den Betreiber), ggf. findet eine Beratung erster Maßnahmen auch bereits telefonisch statt.
4. Der Berater verschickt an die Zentrale nach erfolgter Beratung eine Zusammenstellung der Beratung und der zugehörigen Daten für die Rechnungstellung.
5. Die Zentrale kümmert sich um Rechnungstellung und Rechnungsverfolgung. Außerdem wird der Erfolg der Beratung von dort aus beim Betreiber weiter verfolgt und dokumentiert.

Den angeschlossenen Beratern bietet die Zentrale darüber hinaus individuelle Dienstleistung im Front- und Backoffice-Bereich an, als Entlastung für die jeweilige Haupttätigkeit: Beratung.

Der Nutzen des kooperativen Dienstes

- Zentrale Anlaufstelle für Betreiber in ganz Baden-Württemberg bei Biogas-Fermenterstörungen
- Effizienzsteigerung im Beratungssystem rund um den Fermenter, besonders auch durch Reduzierung von Fahrtfernenungen und -zeiten
- kontinuierliche Verbesserung von Beratungsqualität und damit Problemlösungserfolg für den Betreiber
- Stärkung einer engen Vernetzung von Leistungen und Erfahrungen unterschiedlicher Biogasakteure in Baden-Württemberg: Forschung, Biogasberater, -planer, -Anlagenbauer usw.
- zentraler Office-Dienst für die kooperierenden Berater und Firmen

Der Start des kooperativen Dienstes ist für Anfang des Jahres 2006 geplant. Weitere Informationen sind über den Autor erhältlich!

Dank

Der Aufbau dieser Kooperation wird aus Mitteln des ESF, vergeben durch das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, über einen Zeitraum von zwei Jahren anteilig gefördert. Die Unterstützung beim Aufbau der Kooperation erfolgt durch den Autor.